

## Beschlussvorschlag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Basis eines Lokalen Bildungsbündnisses der Volkshochschule Augsburg, des Stadtjugendrings Augsburg und des Bereichs kulturelle Bildung bei der Stadt Augsburg ein talentCAMPus-Projekt weiter zu konzipieren, hierzu einen Förderantrag im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu stellen und das talentCAMPus-Projekt in den Sommerferien umzusetzen.
  2. Die Verwaltung wird beauftragt, Förderanträge beim Freistaat im Kontext des Konzeptes zu bildungspolitischen Maßnahmen bei pandemiebedingten Lernrückständen sowie psychosozialen Belastungen des Ministeriums für Unterricht und Kultus zu prüfen und ggf. zu stellen.
  3. Von den mündlichen Berichten zu weiteren Unterstützungsangeboten (Schwimmen, Radfahren, kulturelle Bildung, Lernrückstände, Praktika/ Ausbildung, „Wirkung hoch 100“) wird Kenntnis genommen.
  4. Die Anträge der Fraktionen Bündnis 90/ Die Grünen und CSU vom [24.2.2021](#) und der Bürgerlichen Mitte vom [23.2.2021](#) sind hiermit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
- 

## Begründung/Bericht

In der Folge der Vorgaben aus der BayLfSMV und der städtischen Allgemeinverfügungen sind coronabedingt in den letzten Monaten immer wieder Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch Schulen und Kindertagesbetreuungseinrichtungen geschlossen worden. Neben der Tatsache, dass in Kitas und Schulen im Falle von Schließungen Notbetreuungen angeboten wurden, existieren gerade bei den Schulen deutliche Unterschiede im Hinblick auf nach Jahrgangsstufen und Schularten differenzierte Anordnungen von Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht. Hinzu kommen Quarantänemaßnahmen.

Die Situation der Notbetreuung in Kindertagesstätten fordert die Familien mit kleinen Kindern besonders. Eine wichtige, und oft nur in Einrichtungen stattfindende, Entwicklungsunterstützung der Kinder fällt auch in diesem Fall weg.

Seit Monaten agieren Schulleitungen immer wieder kurzfristig und in hohem Maße flexibel. Lehrkräfte ermöglichen seit Monaten Unterricht in nie zuvor dagewesenen Formen: Wechsel-, Distanz- und Präsenzunterricht, digitales Unterrichten wird zum bisher nicht vorhandenen Standard. Die Situation des Lernens Zuhause bringt viele Familien an ihre Grenzen. Kinder und Jugendliche können nicht immer gut begleitet werden und geraten ins Hintertreffen. Notbetreuung wird im schulischen Kontext zudem nur für niedrige Klassenstufen angeboten. Kinder und Jugendliche leiden dabei nicht nur am fehlenden dauerhaften Präsenzunterricht, die Schule als Ort der sozialen Interaktion, an dem gemeinsames Problemlösen und Demokratie gelernt werde, aber auch als Schutzraum, der die Möglichkeit zum Durchatmen biete, stehe nicht mehr ausreichend zur Verfügung. Kindern und Jugendlichen machen darüber hinaus fehlende soziale Kontakte, eingeschränkte Sportmöglichkeiten und fehlende Freizeit- und Kulturangebote zu schaffen.

Auch wenn sich in den letzten Monaten beim digitalen Unterrichten und Lernen viel getan hat – „dennoch würde wahrscheinlich niemand behaupten, dass überall in Deutschland ein qualitätsvoller digitaler Unterricht erfolgte, der (fast) alle Kinder mitnimmt und (fast) allen Kindern die gleichen Kompetenzen vermittelt wie den Jahrgängen vor COVID-19“ (siehe Wissenschaftszentrum Berlin, Corona Schuljahre – wie weiter? März 2021). Aufgrund der Schließungen der Einrichtungen und des Distanzunterrichts geht sowohl auf inhaltlicher Ebene, wie auch auf sozialer und persönlicher Ebene viel verloren. Lernlücken entstehen.

Die daraus entstehenden Herausforderungen für alle Beteiligten sind nicht zu unterschätzen. Eine aktuelle Studie der Universität Augsburg zeigt, dass bayerische Grundschülerinnen und Grundschüler allein im ersten Lockdown ein halbes Jahr verloren haben (vgl. AZ, [26.03.2021](#), S. 13). Ähnliche, nicht zu unterschätzende Lernlücken stellen diverse weitere Studien in Brandenburg, Baden-Württemberg und Hamburg, aber auch in den Niederlanden, Belgien und den USA fest. Die Kompetenzverluste in den Sprachen und Naturwissenschaften sind bedeutend. Kompetenzrückstände betreffen die niedrigeren Klassenstufen stärker als höhere Klassenstufen. Für Kinder von Eltern mit niedrigerer Bildung waren die Lernlücken noch stärker ausgeprägt (vgl. Helbig, 2021, Corona Schuljahre – und wie weiter?, S. 8 ff).

Im Mittelpunkt derartiger Studien stehen dabei Analysen der Lernstände. Ebenfalls entstandene Defizite im sozial/emotionalen Bereich werden dabei (noch) nicht erhoben. Besonders dramatisch sind die negativen Effekte bei Kindern aus Familien mit dem niedrigsten und eher niedrigen Bildungsniveau.

Nach mehr als einem Jahr Pandemie-Geschehen ist zu konstatieren, dass Corona verlässliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, Wissenserwerb, Bildungsgerechtigkeit sowie die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stark herausfordert.

### **Zu 1.)**

Ziel der Stadt Augsburg und insbesondere der Referate 3 und 4 ist es, Jugendlichen – auch und gerade in Zeiten der Pandemie – neue und andere Erfahrungsfelder und Perspektiven zu eröffnen, ihre Talente und Begabungen zu fördern, ihre Kreativität zu entfalten und ihnen damit Teilhabe und Chancen zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit VHS, SJR und Akteuren der kulturellen Bildung ist daher ein talentCAMPus-Projekt in den Sommerferien angedacht.

TalentCAMPus-Projekte sind Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Die talentCAMPus-Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 18 Jahren, die in sozialen oder finanziellen Risikolagen aufwachsen. Sie finden in den Schulferien statt, werden ganztägig durchgeführt und dauern in der Regel ein bis zwei Wochen.

Voraussetzung der talentCAMPus-Projekte ist, dass lernzielorientierte und kulturelle Angebote sich ergänzen und damit zu einem ganzheitlichen Bildungsangebot führen, das zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen beiträgt. Konzeptionell integriert sein sollten zudem Sozialraumerkundungen, da dadurch Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt erweitern, lokale Kultur- und Bildungseinrichtungen kennenlernen und Impulse zur Gestaltung des eigenen Lebensraums erhalten. Organisiert werden soll der talentCAMPus von lokalen Bündnissen mit jeweils drei Partnern, die ihre Expertise, ihr Netzwerk und ihr know-how in das

gemeinsame Projekt einbringen sollen.

Für Augsburg soll ein talentCAMPus-Projekt für Jugendliche ab 12 Jahren für zwei Wochen in den Sommerferien umgesetzt werden. Eine detaillierte Konzeption hierfür wird derzeit von den drei Projektpartnern VHS, SJR und dem Bereich kultureller Bildung (Stadt und/oder freier Akteur) in Abstimmung mit dem Referat für Bildung und Migration, der Fachstelle für Schulentwicklung und Bildung und dem staatlichen Schulamt erarbeitet. Auf der Basis dieses Detailkonzeptes soll ein Förderantrag bei „Kultur macht stark“ eingereicht werden.

## **Zu 2.)**

Der Freistaat Bayern hatte Anfang März 2021 einen Kinder- und Jugendgipfel veranstaltet und hatte sich mit Kindern und Jugendlichen sowie schulischen und außerschulischen Akteuren ausgetauscht, wie Kinder und Jugendliche in der Pandemie-Situation besser gefördert und unterstützt werden könnten. Nach dem Gipfel wurde verkündet, dass für entsprechende Angebote 40 Millionen Euro und 200 neue Stellen von Seiten des Freistaates zur Verfügung gestellt werden sollen. Daraufhin hat der bayerische Ministerrat in seiner Sitzung am 23. März entsprechende Konzepte der Ministerien für Familie, Arbeit und Soziales sowie für Unterricht und Kultus verabschiedet.

Im Hinblick auf den schulischen Bereich hat das Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ein Konzept zu bildungspolitischen Maßnahmen bei pandemiebedingten Lernrückständen sowie psychosozialen Belastungen vorgelegt. Das Förderprogramm solle dreiteilig und zeitlich bis zum Halbjahr des Schuljahres 2021/2022 gestaffelt umgesetzt werden:

- Phase 1: Schulische Förderung und Begleitung im zweiten Schulhalbjahr 2020/2021 durch unterrichtsbegleitende Angebote (i.d.R. am Nachmittag).
- Phase 2: Intensivkurse und freizeitpädagogische Angebote in den Ferien.
- Phase 3: Förderung mit Schwerpunkt auf Begleitung der „Vorrücker auf Probe“ im ersten Schulhalbjahr 2021/2022.

„Ziel des Konzepts ist es, trotz der Beeinträchtigungen des Unterrichtsbetriebs die Chancengleichheit und die Bildungsgerechtigkeit in Bayern bestmöglich zu wahren. Kern dieser Maßnahmen werden in einer ersten Phase unter anderem schulartspezifische Instrumente zur individuellen Förderung (z. B. Förderunterricht, Ergänzungsunterricht, Intensivierungsstunden), Brückenkurse mit deutlich erweitertem Angebot und ein Tutorenprogramm sein.“  
(KMS [25.3.2021](#))

Über die Details des Programms sowie seine Umsetzung an den jeweiligen Schularten liegen derzeit (Stand 06.04.) noch keine weitergehenden Informationen vor. Ebenso sind derzeit noch keine Details zu möglichen Förderantragsstellungen bekannt.

Neben dem Ministerium für Unterricht und Kultus hat auch das Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales ein Konzept zur außerschulischen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie vorgelegt.

Hinsichtlich einer Umsetzung von konkreten Maßnahmen im Kontext dieser Förderprogramme in Augsburg werden sich die Referate 3 und 4 abstimmen. Mögliche Förderanträge werden vorbereitet und gestellt.